

KONZEPTION

Kindertagesstätte
Wilsingen



Solange die Kinder noch klein sind,
gib ihnen Wurzeln.
Wenn sie älter geworden sind,
gib ihnen Flügel.

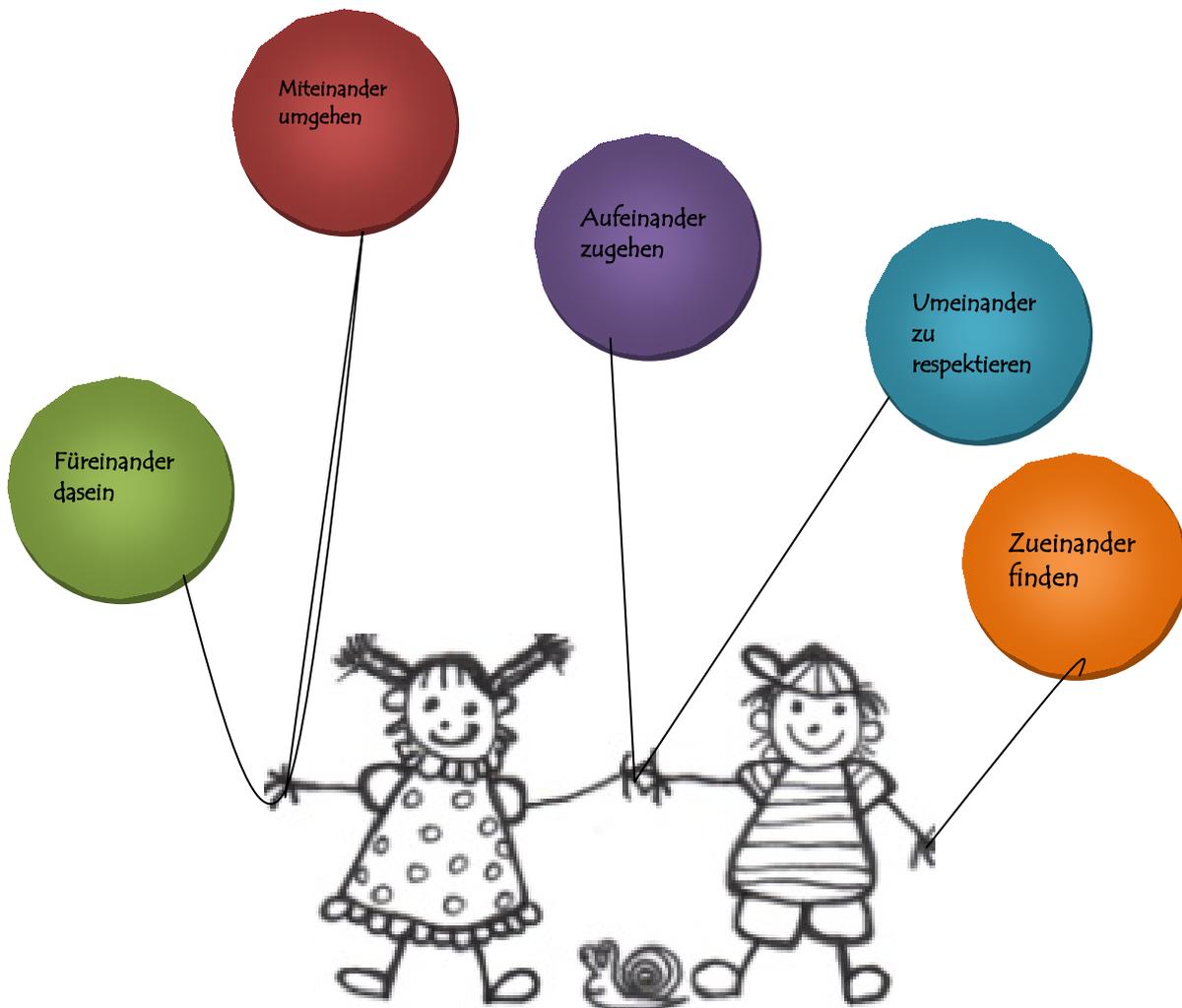
Aus Neuseeland

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Unsere Kindertagesstätte stellt sich vor	4
Träger	4
Lage	4
Innen- und Aussenbereich	4
Öffnungszeiten	5
Struktur der Gruppe	5
Personal	5
Schließungstage	5
Ganzheitliche Erziehung	6-7
Unser KitaAlltag	8
Bringzeit	8
Eingewöhnung	8
Tagesablauf	8
Freispiel	9
Morgenkreis	10
Experimente	10
Beobachtungen	10
Portfolio	11
Feste und Feiern	11
Teamarbeit	11
Partizipation von Kindern im Alltag	12
Qualitätssicherung	14
Beschwerdemanagement	15
Regel	15
Kooperationen	16
Elternarbeit	15
Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	15
Schlusswort	16

Vorwort

Vor Ihnen liegt die Konzeption der Kindertagesstätte Wilsingen, mit der wir Ihnen die Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit verdeutlichen, erklären und transparent machen wollen.



füreinander... unsere Konzeption ist gedacht für alle Interessierten, Mitarbeiter, Praktikanten, den Träger, die Elternvertreter und besonders für die Eltern, die uns ihre Kinder anvertrauen und vor allem für die Kinder dazu sein

miteinander... respektvoll umzugehen

aufeinander... sich verlassen zu können und zuzugehen

umeinander... zu respektieren

zueinander... zu finden

Unsere Kindertagesstätte stellt sich vor

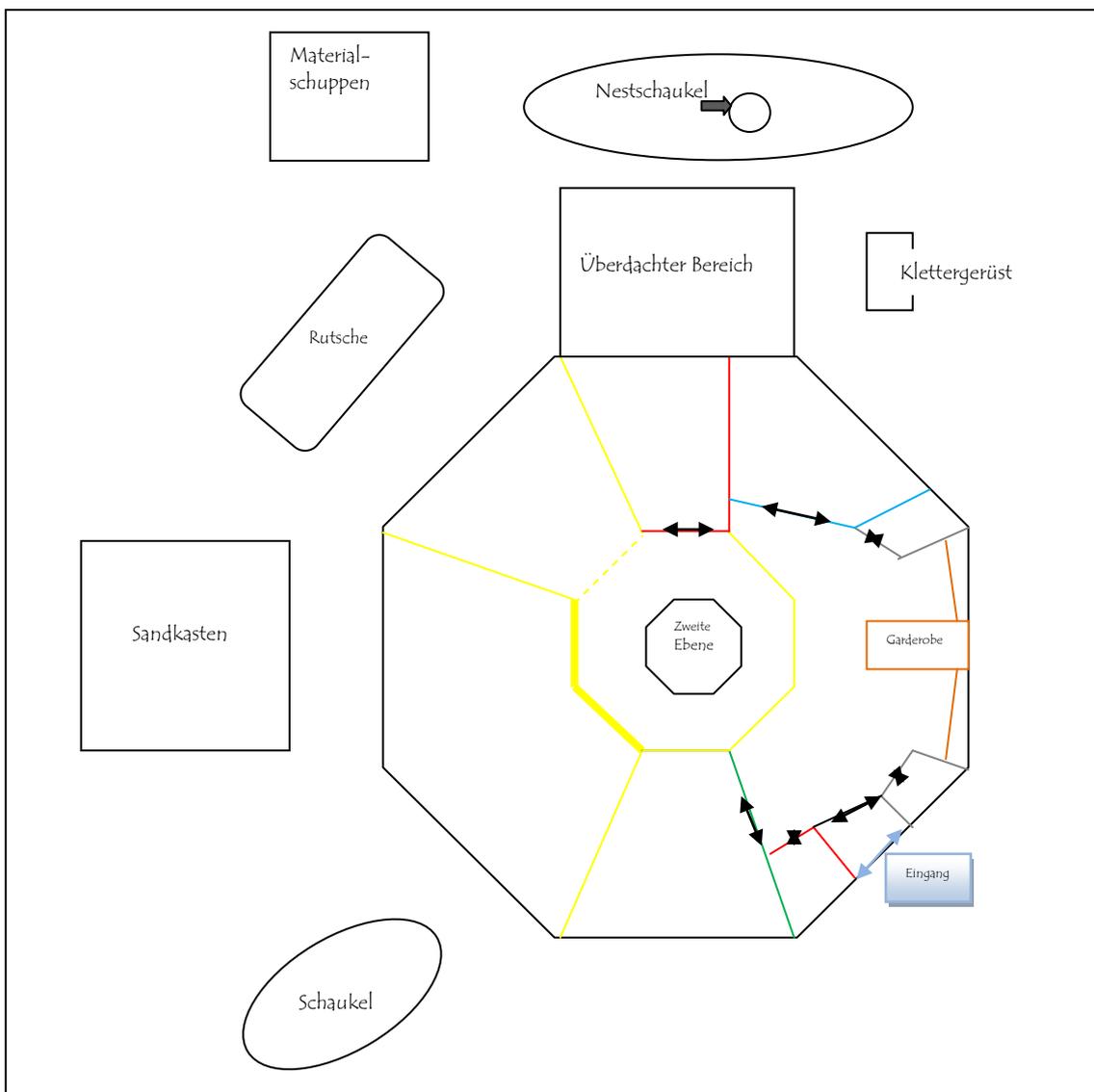
Träger

Träger der Kindertagesstätte Wilsingen ist die Stadt Trochtelfingen

Lage

Die Kindertagesstätte liegt am Ortsrand von Wilsingen, einem kleinen Dorf auf der schwäbischen Alb. Die Kita wurde im November 2001 im „8-eckigen „Pavillonstil“ eröffnet.

Innen- und Außenbereich



Gruppenraum – Kleinkindbereich – Küche – Waschraum – Schlafraum – Wickelraum/WC – Putzraum/Technikraum – Garderobenbereich – ↔ Türen ◀▶

Die Kita ist aufgrund ihrer modernen Architektur hell und freundlich. Besonders reizvoll ist die direkte Nähe zu Wiesen und Feldern, die wir beim wöchentlichen Wald- und Wiesentag benutzen

Öffnungszeiten

Montag – Donnerstag	7.30 – 16.15 Uhr
Freitag	7.30 – 12.00 Uhr

Die Ganztageskinder haben die Möglichkeit ihr Mittagessen selbst mitzubringen oder über einen Cateringservice zu bestellen.

Die Betreuungszeiten der Ganztageskinder können individuell gewählt werden.

Struktur der Gruppe

Die Kindertagesstätte bietet Platz für 20 Kinder im Alter zwischen 2 Jahre und Schuleintrittsalter. (wobei ein u3 Kind 2 Plätze belegt)

Im Gruppenraum werden die Kinder in separaten, altersgerechten Bereichen betreut und gefördert. Der Übergang vom Kleinkindbereich in den „normalen“ Kindergartenbereich (ab ca. 3 Jahren) verläuft fließend. Eine erneute Eingewöhnung des Kindes entfällt somit.

Die Kindertagesstätte Wilsingen ist einer der wenigen Kitas des Landkreis Reutlingen die eine solche Gruppenstruktur hat.

Personal

1 Erzieherin 100%	↳ Leiterin und Gruppenleiterin
1 Erzieherin 80%	↳ Zweitkraft
1 Erzieherin 40%	↳ Zweitkraft
1 Kinderpflegerin 25%	↳ Zweitkraft (mittags)

Praktikanten von Fachschulen für Sozialpädagogik der näheren Umgebung

Weiterhin unterstützen uns

1 Raumpflegerin

Bauhofmitarbeiter

Schließungstage

Zu Beginn des Kita-Jahres werden vom Kita-Team in Absprache mit dem Elternbeirat und dem Träger die Schließungstage festgelegt und den Eltern bekanntgegeben.

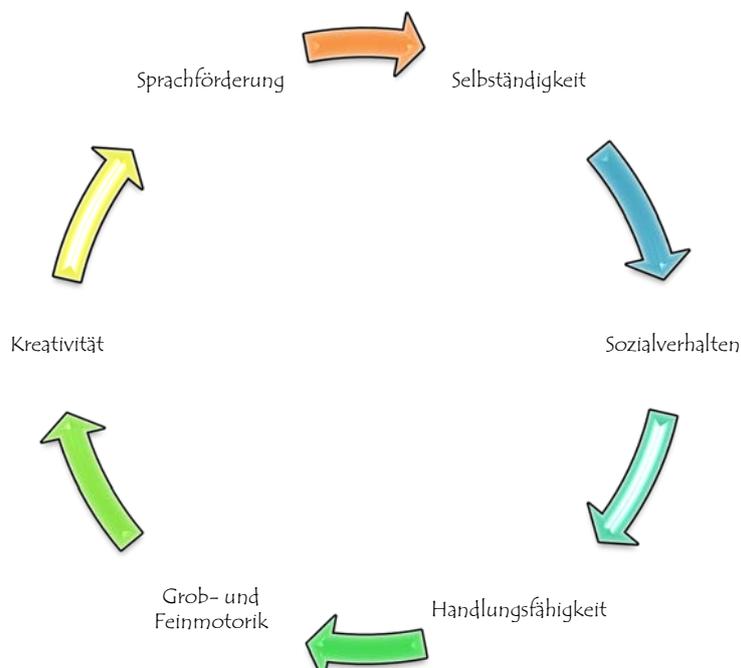
Sage es mir, und ich werde es vergessen.
Zeige es mir, und ich werde es vielleicht behalten.
Lass es mich tun, und ich werde es können.

Konfuzius

Ganzheitliche Erziehung

Die Grundlage der pädagogischen Arbeit in unserer Einrichtung ist eine ganzheitliche Erziehung. Dies bedeutet für uns, den Kindern in so vielen Bereichen wie möglich anregende und fördernde Angebote, Anreize und Möglichkeiten zu bieten und uns nicht auf einen Schwerpunkt zu begrenzen.

Diese Vielfalt bietet den Kindern eine größtmögliche individuelle Entfaltungsfreiheit. Um diese ganzheitliche Erziehung gewährleisten zu können, kombinieren wir Angebote und Situationen im Freispiel, im alltäglichen Umgang und in den verschiedensten Kleingruppenangeboten aus folgenden Bereichen:



Voraussetzungen für eine gelungene ganzheitliche Erziehung in unserer Kita sind

Selbständigkeit

- ↳ den Kindern Zeit lassen, alles zu erproben z.B. beim Essen mit Besteck, beim An- und Ausziehen
- ↳ bei der Erziehung zur Sauberkeit unterstützen
- ↳ die Kinder ermuntern, selber auszuprobieren

Sozialverhalten

- ↳ Freundschaften entwickeln sich
- ↳ Umgang/ Spiel miteinander
- ↳ Erprobung von Konfliktlösungsmöglichkeiten in unserer Begleitung
- ↳ Regeln gemeinsam aufstellen und durchführen

Handlungsfähigkeit

- ↳ Erfolgserlebnisse schaffen
- ↳ mit allen Sinnen Erfahrungen machen (drinnen und draußen)
- ↳ freies Spiel zulassen, Freiräume geben
- ↳ „Hilf mir, es selbst zu tun“ – Kinder ermuntern, alles auszuprobieren
- ↳ Raum geben, um eigene Erfahrungen zu sammeln
- ↳ Verhaltensweisen erproben

Grob- und Feinmotorik

- ↳ Benutzung von Besteck, Alltagsgegenständen, Pinsel und Stiften
- ↳ Klettermöglichkeiten
- ↳ Spaziergänge
- ↳ Bewegungserziehung
- ↳ Bewegungsspiele im Haus oder im Garten
- ↳ Steck- und Sortierspiele
- ↳ Puzzle
- ↳ Kneten mit Knet und Sandknet
- ↳ Konstruktionsmaterialien

Kreativität

- ↳ Wachsmalstifte, Buntstifte, Wasserfarben, Fingerfarben, Pinsel zur Verfügung stellen
- ↳ verschiedene Techniken probieren
- ↳ Gespräche – Bilderbuchbetrachtungen
- ↳ verschiedene Materialerfahrungen ermöglichen (z.B. durch Knete, Rasierschaum, Papiersorten, Alltagsmaterialien, Naturmaterialien, Kleister, Kleber)

Sprachförderung

- ↳ Auffordern und Ermuntern selbst zu erzählen
- ↳ häufiges Singen
- ↳ Fingerspiele, Kniereiter
- ↳ alle Handlungsweisen sprachlich begleiten („Jetzt schäle ich die Möhre, dann schneide ich sie klein.“)
- ↳ Sprachvorbild sein
- ↳ gemeinsames Anschauen, Vorlesen und Besprechen von Bilderbüchern

Unser KitaAlltag

Bringzeit

Es wäre wünschenswert, dass die Kinder bis spätestens 8.45 Uhr in der Kita sind. Die Kinder brauchen ausreichend Zeit um in Ruhe anzukommen und ihre Freunde begrüßen zu können. Uns ist es wichtig, dass den Kindern genügend Freispielzeit zur Verfügung steht, da ein Teil der Zeit durch gezielte Aktivitäten für die Kinder bereits vorbestimmt ist.

Eingewöhnung nach dem „Berliner Modell“

Bitte bringen sie in den ersten Wochen sehr viel Zeit mit, da auch ihr Kind die Zeit braucht um sich in unserer Kita zu orientieren und sich dann hier bei uns wohl zu fühlen. Bevor ihr Kind in unsere Kita kommt, darf es bei uns zwei- bis dreimal „schnuppern“. In der Eingewöhnungsphase hat ihr Kind eine Bezugserzieherin, welche sich intensiv mit ihrem Kind beschäftigt. Ein bewusstes Abschied nehmen der Kinder von den Eltern und der Eltern von den Kindern ist wichtig, damit sich beide ihrem Trennschmerz stellen und die Kinder ihn schließlich mit unserer Hilfe überwinden

Im Kleinkindbereich erleben die Eltern mit ihrem Kind den KitaAlltag in der ersten Zeit gemeinsam. Die Zeit der Abwesenheit wird ab der zweiten Woche (oder früher /später je nach den Bedürfnissen des Kindes) jeden Tag ein klein wenig gesteigert, bis das Kind Vertrauen zu uns gewonnen hat. ↪ siehe Flyer Eingewöhnung

Tagesablauf

7.30 – 9.30 Uhr

Ankommen und Freispiel evtl. Pädagogische Angebote

9.30 – 9.50 Uhr

Aufräumen und Morgenkreis

9.50 – 10.30 Uhr

Händewaschen, Gemeinsames Vesper, Zähneputzen, Toilette, Windeln wechseln

10.30 – 11.00 Uhr

Freispiel

11.00 – 11.30 Uhr

Pädagogische Angebote

11.30 – 12.00 Uhr

Anziehen und Spielen im Garten

12.00 Uhr – Abholzeit

12.00 – 12.30 Uhr

Mittagessen für die Ganztageskinder

Ab 12.30 Uhr Mittagsruhe bzw. Mittagsschlaf je nach dem Bedürfnissen des Kindes.

13.00 – 14.45 Uhr

Ankommen und Freispiel evtl. Pädagogische Angebote

14.45 – 15.30 Uhr

Händewaschen, Gemeinsames Vesper, Zähneputzen, Toilette, Windeln wechseln

15.30 – 16.15 Uhr

Anziehen und Spielen im Garten

Freispiel

Wie aus dem Tagesablauf ersichtlich ist, nimmt das Freispiel einen großen Teil des Tages in Anspruch.

In dieser Zeit wählen die Kinder frei ihre Spielpartner, den Spielort, ihr Spielmaterial und entscheiden über die Dauer des Spiels. Spielen ist für Kinder eine ernsthafte Tätigkeit –

Spielen ist für Kinder Arbeit!

Ziele des Freispiels sind:

- ↳ Eine ganzheitliche Förderung
- ↳ Die Eigeninitiative anzuregen und zu fördern
- ↳ Erfahrungen und Erkenntnisse zu gewinnen
- ↳ Stärkung der Persönlichkeit
- ↳ Soziale Kontakte und Freundschaften zu knüpfen und zu pflegen
- ↳ Eigene und fremde Grenzen kennenzulernen
- ↳ Erlebtes aus dem Alltag zu verarbeiten
- ↳ Mit unterschiedlichem Material zu experimentieren
- ↳ Konflikte lösen zu lernen

Die Kinder sollen in der Freispielzeit mit Spaß, Phantasie und Geduld eigene Dinge und Vorstellungen entwickeln, Lösungen finden und umsetzen. Im Spiel lernen die Kinder sich selbst zu bestimmen. Die Kinder spüren ihre Bedürfnisse und finden eine Beziehung zu sich. Sie lernen danach zu entscheiden und zu handeln, und übernehmen somit Verantwortung für sich selbst.

Die Rolle der Erzieherin im Freispiel:

- ↳ Kinder empfangen
- ↳ Tür- und Angelgespräche mit Eltern
- ↳ Begleiterin der Kinder
- ↳ Zuhören
- ↳ Mitspielen und Vorlesen
- ↳ Sich Zeit nehmen für die Bedürfnisse, Wünsche und Probleme der Kinder
- ↳ Angebote anbieten
- ↳ Kontakte der Kinder untereinander fördern
- ↳ Bei Konflikten Hilfe anbieten
- ↳ Gezielt beobachten
- ↳ Vorbereiten von Spielmaterial
- ↳ Freiräume geben
- ↳ Vertrauensvolle Haltung – gibt Sicherheit im kindlichen Tun
- ↳ Wertfreie Haltung

Morgenkreis

- ↳ Schulung der Sinneswahrnehmungen
- ↳ kognitive Förderung
- ↳ Anregung der Phantasien, der Kreativität
- ↳ Förderung des sprachlichen Ausdrucks
- ↳ Kennen lernen unterschiedlicher Instrumente
- ↳ Förderung der Musikalität
- ↳ Entwicklung des Sozialverhaltens, der Solidarität, der Toleranz
- ↳ Stärkung des Selbstbewusstseins
- ↳ Förderung der Grob- und Feinmotorik
- ↳ Sach- und Fachkenntniserweiterung
- ↳ Förderung der Genussfähigkeit
- ↳ Kennen lernen verschiedener Kulturen und Bräuche
- ↳ Verbesserungsvorschläge, Ziele und Anliegen der Kinder werden diskutiert und angehört

Experimente

Nach den Grundlagen „Haus der kleinen Forscher“ wird in unserer Kita zweimal in der Woche experimentiert. Die Kinder sollen /wollen die Welt entdecken und be-greifen. Denn wer neugierig ist und Spaß am Lernen hat, wird auch in der Schule seine Talente weiterentwickeln können. Die Experimentierfreude der Kinder soll nicht nur in der Kita sondern auch zu Hause gefördert werden und die mit einfachen Materialien und wenig Zeitaufwand ↪ zurzeit wird nur im unregelmäßigen Intervallen ein gezieltes Experimentangebot angeboten.

Beobachtungen

Beobachten heißt, aufmerksam sein, für das, was das Kind tut!

Diese Aufmerksamkeit gegenüber jedem einzelnen Kind ermöglicht uns, eine intensive Bindung aufzubauen. Wir erfahren etwas über die Interessen und Themen, den Entwicklungsstand und die Entwicklungsfortschritte des Kindes.

Beobachtungen sind die Grundlage für unsere pädagogische Zielsetzung und der wichtigste Bestandteil für Austausch und Gespräche mit den Eltern.

Systematische Beobachtungen führen wir mit Unterstützung folgender „Instrumente“ durch:

- ↳ Grenzsteine der Entwicklung (nach Kiphard)

Die Grenzsteine geben Auskunft über den Entwicklungsstand eines Kindes in verschiedenen Entwicklungsbereichen.

- ↳ Entwicklungsbögen

Die Entwicklungsbögen zeigen uns sehr differenziert die Entwicklungspotentiale in allen Kompetenzbereichen der Kinder auf.

Selbstverständlich werden diese Beobachtungen dokumentiert, reflektiert, ausgewertet und sind somit auch Grundlage für die Elterngespräche.

Portfolio

Im Portfolio (lat. portare „tragen“ und folium „Blatt“) wird „das Beste“ vom Kind dokumentiert. Als Portfolio bezeichnen wir die Zusammenstellung von Dokumenten und Materialien unserer Kinder wie Fotos und gemalte Bilder, die im Laufe der gesamten Kitazeit entstanden sind. Das Portfolio präsentiert die verschiedenen Aspekte der Entfaltung und Entwicklung des einzelnen Kindes. Durch diese zielgerichtete Sammlung entsteht eine Chronologie der inhaltlichen und methodischen Lernprozesse, die die Fortschritte der Kinder zeigen. Darüber hinaus nutzen wir die Portfolioordner für Elterngespräche, um die individuelle Entwicklung des Kindes darzustellen.

Feste und Feiern

Mit allen Kindern erarbeiten wir verschiedene jahreszeitliche und christliche Feiern. Dies fördert und verbindet so die Gemeinschaft. Aber nicht nur die Kinder, sondern auch die Eltern laden wir zu manchen Festen ein, um mit uns in Kontakt zu treten und so an unserem Alltag teilzuhaben.

Gemeinsame Aktionen können sein:

- ↳ Laternenfest
- ↳ Nikolausfeier
- ↳ Weihnachtsfeier
- ↳ Fasnetfeier
- ↳ Osternestsuche
- ↳ Sommerfest/Wanderung
- ↳ Bastelabende
- ↳ Oma-Opa-Tag/Elternföhstück
- ↳ Spielzeugtag

Ein wichtiges Fest ist der Geburtstag der Kinder. An diesem Tag bringen die Kinder etwas zu essen von zu Hause mit.

Teamarbeit

Unsere Teamsitzungen finden regelmäßig im 4-Wochenrhythmus statt. Die Inhalte werden schriftlich festgehalten.

Inhalte der Teamsitzungen sind:

- ↳ Austausch von organisatorischen und pädagogischen Fragen
- ↳ Austausch von Entwicklungsstand und Verhalten der Kinder
- ↳ Auswertungen von Beobachtungen
- ↳ Jahres – Wochenplanungen
- ↳ Planen von Festen und Feiern

Partizipation und Beteiligung der Kinder

Gespräche – Morgenkreis

Kinder verbringen einen großen Teil ihres Tages in der Kindertagesstätte. Uns ist es wichtig, den Alltag und das Zusammenleben gemeinsam mit den Kindern zu gestalten. Partizipation (= Teilhabe) basiert auf Demokratie, deren drei Grundwerte Freiheit, Gleichberechtigung und Solidarität sind. Partizipation ist ein wesentliches Element demokratischer Lebensweise und bedeutet für uns, Kinder in möglichst viele Entscheidungsprozesse, die ihre Person betreffen, einzubeziehen und sie an vielem, was das alltägliche Zusammenleben betrifft, zu beteiligen. Kinder teilhaben zu lassen, bedeutet aber nicht, dass Kinder alles dürfen!

Es geht um das Recht der Kinder, ihre Meinung frei zu äußern und diese Meinung angemessen und entsprechend ihres Alters und ihrer Reife zu berücksichtigen. **Partizipation findet ihre Grenzen dort, wo das körperliche oder seelische Wohl des Kindes gefährdet wird.**

Partizipation als fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit setzt eine bestimmte Haltung/Einstellung der Erzieherinnen Kindern gegenüber voraus: Wir sehen Kinder als kompetente kleine Menschen, die in der Lage sind, ihren Alltag eigenständig zu gestalten. Wir trauen Kindern etwas zu, nehmen sie ernst und begegnen ihnen mit Achtung, Respekt und Wertschätzung.

Was tun wir dafür, dass Partizipation in unserer Kita gelingt? ·

- Wir machen Demokratie für Kinder erleb- und begreifbar.

Kinder lernen anderen Menschen nur mit Achtung, Respekt und Wertschätzung zu begegnen, wenn sie dies selbst erfahren. Wir versuchen mit unserem Handeln den Kindern ein Vorbild zu sein.

Wir ermöglichen den Kindern die Erfahrung, dass sie ihre Meinung frei äußern können und dass ihre Meinung wichtig ist.

Entscheidungen, z. B. ob oder was im Morgenkreis gespielt wird, treffen wir gemeinsam.

Bei Abstimmungen zählt jede Stimme gleich viel. ·

- Wir fordern die Kompetenzen der Kinder heraus.

Um sich „einmischen“ zu können, müssen Kinder eine Vorstellung davon entwickeln können, was für sie gut ist und sie müssen in der Lage sein, ihr Umfeld kritisch zu betrachten.

Wir ermutigen die Kinder, ihre Bedürfnisse in Worte zu fassen, z. B. in dem wir den Kindern Fragen stellen.

Wir lassen die Kinder Handlungsmöglichkeiten erproben/nach eigenen Lösungen suchen und begleiten und unterstützen sie dabei.

Wir finden altersgerechte Beteiligungsformen (Morgenkreis, Abstimmungen, Punkten, Zuständigkeitslisten). ·

- Wir nehmen Kinder ernst.

Wir gehen auf Vorschläge/Ideen der Kinder ein, indem wir sie gemeinsam mit den Kindern realisieren oder gemeinsam erforschen, warum sich ein Vorschlag nicht umsetzen lässt.

Wir nehmen Kindern Lösungswege nicht vorweg oder legen sie ihnen in den Mund, sondern wir begleiten und unterstützen sie auf ihrem Weg der Lösungssuche.

Wir geben Kindern die Möglichkeit, eigenständig Beschlüsse zu fassen und die positiven und negativen Folgen ihrer Entscheidung zu erleben. Später reflektieren wir gemeinsam die Entscheidung und ihre Folgen.

- Warum ist uns Partizipation wichtig?

Indem Kinder ernst genommen werden, diskutieren, Entscheidungen treffen, Vorschläge machen, Kompromisse erarbeiten usw. lernen sie viel und machen zahlreiche Erfahrungen:

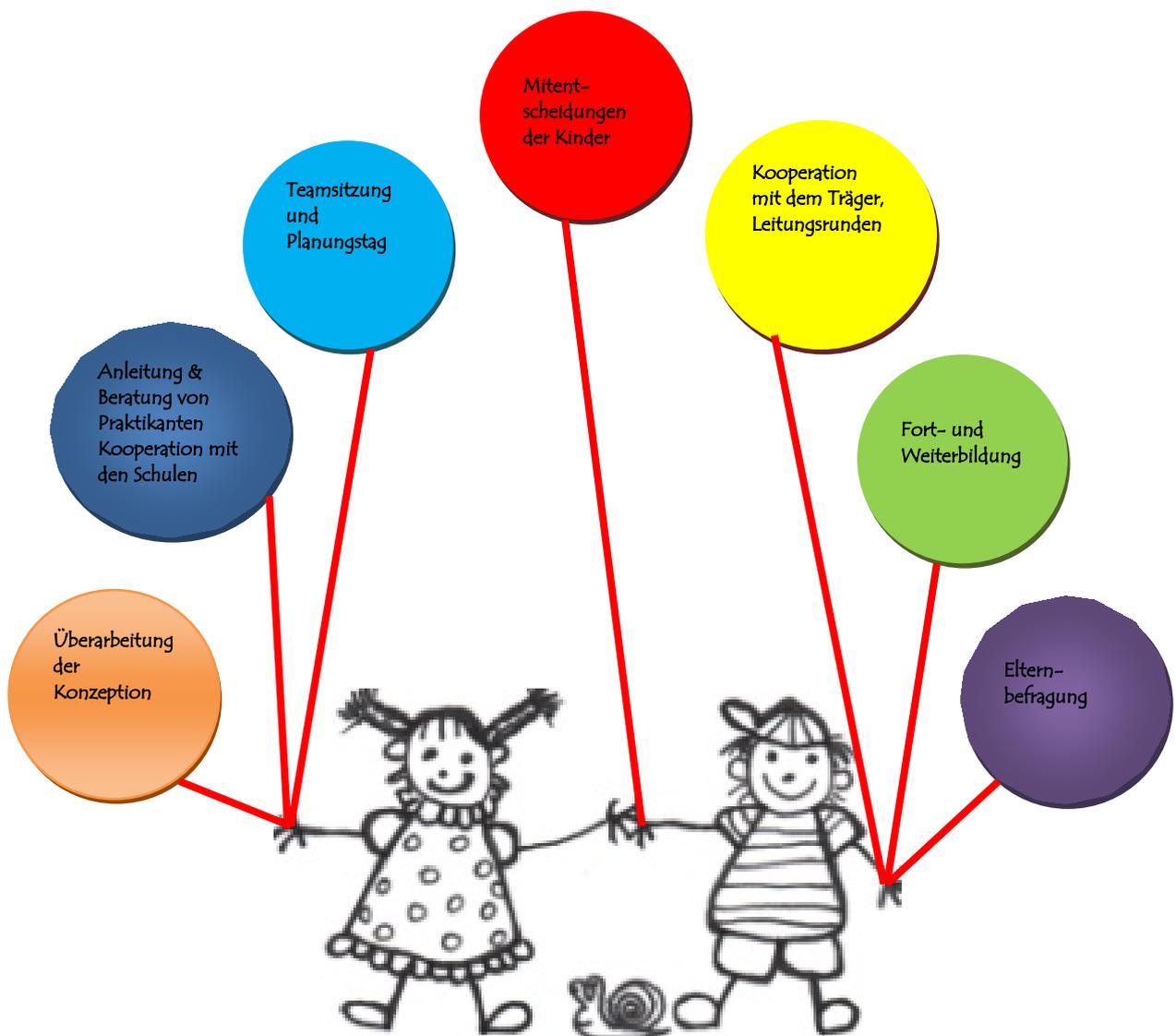
- ↳ Sie werden angeregt, sich eine eigene Meinung zu bilden.
- ↳ Sie lernen Bedürfnisse in Worte zu fassen.
- ↳ Sie stärken ihr Selbstbewusstsein.
- ↳ Sie lernen Möglichkeiten zur Konfliktbewältigung kennen.
- ↳ Sie lernen Verantwortung zu tragen (für ihre Entscheidung und deren Folgen).
- ↳ Sie lernen andere Meinungen, Standpunkte zu tolerieren und Kompromisse einzugehen.
- ↳ Sie erfahren, dass Engagement etwas bewirken kann.
- ↳ Sie lernen sich mit ihrer Umwelt kritisch auseinander zu setzen.
- ↳ Sie lernen anderen zuzuhören und andere aussprechen zu lassen.

(<http://www.kindergarten-odendorf.de/villa-kunterbunt/unserkonzept/partizipation.html>)

Qualitätssicherung in der Kindertagesstätte

Regelmäßiges Überdenken und Überschauen der Qualität in unserer Kindertagesstätte ist uns im Team wichtig. Dazu gehören

- ➔ regelmäßiges Einbeziehen der Kinder in die Ziele und Prozesse des Kita-Alltages. Dies geschieht meist im Morgenkreis oder mit kleineren Gruppen.
 - ➔ Kooperation mit dem Träger
 - ➔ regelmäßige Leitungsrunden
 - ➔ Anleitung und Beratung von Praktikanten
 - ➔ Kooperation mit den zuständigen Fachschulen
 - ➔ regelmäßige Überarbeitung der Konzeption
 - ➔ regelmäßige Teamsitzungen und ein Planungstag
 - ➔ regelmäßige Fort- und Weiterbildungen
 - ➔ Elternbefragung zur Qualität in der Kindertagesstätte
- ➔ regelmäßige Qualitätsverbesserung bzw. Prüfung aller Schwerpunktfelder der Qualität



Beschwerden der Kinder und Eltern bei persönlichen Angelegenheiten

Wir nehmen die Sorgen und Beschwerden der Kinder und Eltern sehr ernst. Die Kinder und Eltern können jederzeit zu uns kommen und uns ihr Anliegen vorbringen. Wir suchen je nach Anliegen nach einer schnellen, für alle Beteiligten, zufriedenstellende Lösung.

Falls es keine schnelle Lösung gibt, machen wir einen Gesprächstermin mit den Beteiligten aus. Gegebenenfalls werden auch andere Institutionen (Träger, Erziehungsberatungsstelle etc.) herangezogen.

Die Beschwerden werden in der Regel dokumentiert und individuell behandelt.

Es gibt neben der persönlichen (Kind- Erzieherin; Eltern- Erzieherin) auch noch andere Formen der Beschwerde.

- ↳ Entwicklungsgesprächen
- ↳ Elternfragebögen
- ↳ Elternabende

- ↳ Morgenkreis
- ↳ Gesprächsrunden

Regeln

Für ein gutes Zusammenleben in der Gruppe, braucht es Regeln. Regeln sollen die Kinder nicht einschränken, sondern sie sollen einen verlässlichen Rahmen geben, damit die Kinder sich frei bewegen und entfalten können. Sie sollen den Kindern ein Stück Sicherheit im Kita-Alltag geben. Die Kinder lernen so, dass sie Eigenverantwortung gegenüber den anderen Kindern und dem Material übernehmen.

Regeln im Kita-Alltag sind unter anderem

- ↳ Wir begrüßen uns beim Betreten des Gruppenraums.
- ↳ Wir sagen „Danke“ und „Bitte“
Soweit es die Sprachentwicklung zu lässt.
- ↳ Händewaschen nach dem Klogang bzw. vor dem Essen.
- ↳ Zähne putzen nach den Mahlzeiten.
- ↳ Wir schlagen und beißen keine Kinder und Erwachsene.
- ↳ Wir „schlagen“ keine Kinder verbal → Mobbing
- ↳ Sorgsamer Umgang mit den verschiedenen Materialien.
- ↳ Nach jedem Spiel räumen wir auf.
- ↳ In der Puppenecke im oberen Stock sind in der Regel 4 Kinder, hier wird nicht rumgerannt.
- ↳ Wir achten auf die u3 Kinder, vor allem im Außenbereich.

Kooperationen

Elternarbeit

- ↳ Elternabende
je nach den Bedürfnissen der Erzieherinnen und Eltern – wenigstens 2mal im Jahr
- ↳ Elterngespräche
Tür- und Angelgespräche sind meist spontan und ungeplant
Geplante Elterngespräche finden meist in Form von Entwicklungsgesprächen 1x jährlich bzw. halbjährlich bei den u3-Kindern statt.
- ↳ Elternbriefe/Elterninfos
- ↳ Feste

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

- ↳ Kindergarten Thomas Geiselhart in Steinhilben
In Kooperation mit der Grundschule Steinhilben treffen sich die Kita Wilsingen und der Kindergarten Steinhilben einmal in der Woche um mit den Vorschülern am Unterricht teilzunehmen ⇒ Bildungshaus
Leitgedanken des Bildungshauses sind:
 - Die Schaffung eines fließenden Übergangs vom Kindergarten zur Schule
 - Vermitteln von Kernkompetenzen
 - Lernen mit- und voneinander
 - Förderung individuellen Lernen so früh wie möglich
 - Verwirklichen eines gemeinsamen Erziehungs- und Bildungsauftrages in Kooperation (Schule/Lehrer, Kindergärten/Erzieherinnen, Elternhaus, Schulträger, Schulbehörden)
- ↳ Arbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege
 - Zahnärztliche Reihenuntersuchung
 - Zahnprophylaxe
- ↳ Beratungsstellen für Kinder und Familien wie z.Bsp
 - Erziehungsberatungsstelle Münsingen
 - Netzwerk „frühe Hilfen“ Reutlingen
- ↳ Berta-Benz-Schule Sigmaringen- Fachschule für Sozialpädagogik
- ↳ Hauswirtsch.- sozialpäd. Schule Albstadt
- ↳ Haupt- und Realschulen der näheren Umgebung
- ↳ Leitungsrunde
Die Leiterinnen der städtischen Einrichtungen der Stadt Trochtelfingen treffen sich regelmäßig um organisatorische und pädagogische Themen auszutauschen. Hierbei ist auch meist ein Vertreter des Trägers dabei.

Schlusswort

Ratschläge von Erziehungswissenschaftlerin Dr. Charmaine Liebertz

1. Leiten Sie das Kind nicht nur zu fürsorglichem Umgang mit Tieren und Pflanzen, sondern auch mit Gegenständen an. Vermeiden Sie eine Kaputt-und-weg-Mentalität. Denn die Wertschätzung des Menschen beginnt mit der Achtung vor den kleinen Dingen des Alltags.
2. Jeder noch so große Streit sollte vor dem Schlafengehen oder beim Abschied vor dem Kindergarten- oder Schultor geschlichtet sein: „Über den Ärger heute morgen reden wir noch in Ruhe. Aber jetzt wünsche ich dir einen schönen Tag. Ich habe dich lieb.“
3. Sprechen Sie über Ihre Gefühle und die anderer Mitmenschen. Konfrontieren Sie das Kind mit der Gefühlswelt der Erwachsenen. So lernt es allmählich, sich in andere hinein zu denken und zu fühlen.
4. Respektieren Sie alle Gefühle des Kindes – aber nicht grenzenlos. Führen Sie bestimmte Regeln ein, an die sich alle in der Familie halten sollten. Beispiel: Wir lassen einander immer ausreden, und wir schreien uns nicht an.
5. Hören Sie Ihrem Kind zu und zeigen Sie Interesse an seiner Gefühlswelt. Lehren Sie es, bei jedem Menschen genauer hinzuhören und hinzusehen, um Vorurteile zu vermeiden.
6. Erweitern Sie den Empathiehorizont Ihres Kindes: „Was glaubst du, wie sich das Kind fühlt, wenn es seinen Teddy verloren hat? Kannst du ihm helfen?“ Lesen Sie ihm einfühlsame Geschichten über Freude und Leid anderer Menschen vor. Ermuntern Sie es zu Rollenspielen, in denen es mimisch, sprachlich und emotional in verschiedene Rollen schlüpfen kann. Aber denken Sie auch daran, dass kein Kinderbuch die real gelebte Anteilnahme zu ersetzen vermag.